



LIECHTENTHALER MÄNNER-GESANGVEREIN

GEGRÜNDET 1890

Mitglied des Sängerbundes für Wien u. Niederösterreich
Ausgezeichnet mit der Vogelweider Medaille des
Österreichischen Sängerbundes

Vereinsheim: Restauration „Zur Flucht nach Ägypten“,
IX, Liechtensteinstraße 69

75 Jahre

Liechtenthaler Männer-Gesangverein

1890 – 1965

Mittwoch, 8. Dezember 1965, 19.30 Uhr

Mozartsaal des Wiener Konzerthauses

Festkonzert

unter dem Ehrenschutz des

Herrn Vizebürgermeisters Bundesministers a. D.

DR. HEINRICH DRIMMEL

Mitwirkende:

Konzertsängerin Margarethe Palm

Die Bläservereinigung des „Akademischen Orchestervereines“

Klavierbegleitung: Kurt Kettner

An der Orgel: Horst Böhm

Leitung: Chormeister Ing. Richard Hynais

Preis des Programmes: S 2,80

Orgelvorspiel: Richard Hynais

**Improvisation über den Wahlspruch des Liechtenthaler Männer-
Gesangvereines**

1. Anton Bruckner:

„Trösterin Musik“

(August Seuffert)

Männerchor mit Orgelbegleitung

*Musik! Du himmlisches Gebilde,
voll hoher Macht, voll süßer Milde,
wir fühlen doppelt tief dein Walten,
wenn uns ein Leid das Herz gespalten.
Der Schmerzenswogen wirres Drängen,
es glättet sich vor deinen Klängen,
besänftigt all die Fluten ziehen
ins weite Meer der Harmonien.
Wie Orgelton, wie Meereswogen
kommt dann der Trost ins Herz gezogen,
und stillt der Seele wildes Sehnen
und löst das Weh' in milde Tränen.*

*Musik! Du himmlisches Gebilde,
voll hoher Macht, voll süßer Milde,
du pochst noch in den tiefsten Schmerzen
mit leisem Finger an die Herzen.
Und wenn die Seele, gramgebrochen,
kein Wort mehr hört, das Trost gesprochen,
wenn längst verstummt die stillen Klagen
im Leid, das tränenlos getragen:
Dann fühlt das Herz in Orgeltönen
ein hehres, himmlisches Versöhnen,
und findet in dem Klang der Lieder
den letzten Trost, die Tränen wieder.*

**** 2. a) Franz Schubert:**

„Nur wer die Sehnsucht kennt“

(Johann Wolfgang Goethe)

Fünfstimmiger Männerchor a cappella

*Nur wer die Sehnsucht kennt,
weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
von aller Freude
seh' ich ans Firmament
nach jener Seite.*

*Ach, der mich liebt und kennt,
ist in der Weite!
Es schwindelt mir, es brennt
mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt,
weiß, was ich leide!*

2. b) „Ständchen“:

„Ständchen“

(Franz Grillparzer)

Männerchor mit Altsolo und Klavierbegleitung

Solo: Konzertsängerin Marg. Palm

*Zögernd, stille,
in des Dunkels nächt'ger Hülle
sind wir hier;
und den Finger sanft gekrümmt,
leise, leise
pochen wir
an des Liebchens Kammertür.*

*Sucht' ein Weiser nah und ferne
Menschen einst mit der Laterne,
wieviel seltner dann, als Gold,
Menschen, uns geneigt und hold?
Drum, wenn Freundschaft, Liebe
spricht,
Freundin, Liebchen, schlaf du nicht.*

*Doch nun steigend,
hebend, schwellend,
mit vereinter Stimme laut
rufen aus wir hochvertraut:
Schlaf du nicht,
wenn der Neigung Stimme
spricht!*

*Aber was in allen Reichen
wär' dem Schlummer zu vergleichen?
Drum statt Worten und statt Gaben
sollst du nun auch Ruhe haben;
noch ein Grüßchen, noch ein Wort,
es verstummt die frohe Weise,
leise, leise
schleichen wir uns wieder fort.*

3. Franz Burkhart:

„Die Posaune“

(Josef Weinheber)

Männerchor a cappella

*Schlag uns, schlage uns, furchtbare Klag'!
Über Gräbern bleichst du den Tag;
alle Toten, dunkel im Ton,
tönen davon.*

*Alle Toten waren nur Saat.
Über Gräbern wartet die Tat.
Daß sie vollende der Lebenden Hand,
rufst du ins Land.*

*Jeglicher Baum ist gedüngt von dem Tun
derer, die unter den Wurzeln ruhn;
denen der Schnitter die Ernte zerschlug,
ehe sie trug.*

*Trag uns, die Lebenden, trag uns empor,
bis uns dein Ruf in die Wolken erkor;
Stimm' des Gerichts, unendliche Klag',
schaffe den Tag!*

*) Uraufführung.
**) Erstaufführung.

***) 4. Heinrich Gattermeyer:**

„150. Psalm“

Männerchor mit Orgelbegleitung

*Alleluja, alleluja, lobet den Herrn im Heiligtum!
Lobt ihn in seiner erhabenen Festung, lobt ihn ob seiner gewaltigen Taten,
lobt ihn ob seiner unendlichen Macht!
Lobt ihn mit Hörnerfanfaren, lobt ihn mit Harfe und Zither,
lobt ihn mit Pauken und Reigen, lobt ihn mit Saiten und Flöten,
lobt ihn mit klingenden Zimbeln.
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!*

Dem Liechtenthaler MGV und seinem Chormeister Richard Hynais zum
75jährigen Bestandsjubiläum gewidmet.

**Johannes Brahms: 1. Wie Melodien zieht es; 2. Feldeinsamkeit
Liedervorträge der Konzertsängerin Marg. Palm**

Pause

Bläservereinigung des Akademischen Orchester-Vereines:

Richard Strauss:

„Serenade Es-Dur für 13 Blasinstrumente“

Leitung: Richard Hynais

*****) 5. Robert Pensch (Ehrenchormeister):**

„Gottes ist der Orient“

(Johann Wolfgang Goethe)

Männerchor mit Klavierbegleitung

*Gottes ist der Orient, Gottes ist der Okzident!
Nord und südliches Gelände ruht im Frieden seiner Hände:
Er, der einzige Gerechte, will für jedermann das Rechte.
Sei von seinen hundert Namen dieser hochgelobet. Amen!*

6. Viktor Keldorfer:

„Die zwei Königskinder“

(aus „Des Knaben Wunderhorn“)

Altes Volkslied

Männerchor a cappella

*Es waren zwei Königskinder,
die hatten einander so lieb,
sie konnten zusammen nicht kommen,
das Wasser war viel zu tief.*

*„O Liebster, kannst du nicht schwimmen?
So schwimme doch her zu mir!
Drei Kerzen will ich anzünden
und die sollen leuchten dir!“*

*Da saß eine falsche Nonne,
die tat, als wenn sie schlief;
sie täte die Kerzen auslöschen,
der Jüngling ertrank so tief.*

*Ein Fischer wohl fischte lange
bis er den Toten fand:
„Nun sieh, du liebe Jungfrau,
hast hier deinen Königssohn.“*

*Sie nahm ihn in ihre Arme
und küßt' ihm den bleichen Mund.
Es muß ihr das Herzlein brechen.
Sie sank in den Tod zur Stund'!*

***) 7. Louis Dité:**

„Maiennacht“

(Lorenz Krapp)

Männerchor mit Klavierbegleitung

*Die Wälder rauschen so sehnsuchtsstief!
Eine letzte, vergessene Amsel rief noch über Täler und Tiefen,
und es zittert ihr Lied so süß und bang und weckt der verschollenen
Weisen Klang,
die so lange im Herzen schliefen.*

*Die singen von Tagen so weiß und rot
von bangem, schmerzlichem Sommertod und müden, erstickenden Qualen.
Und sie jubeln dann wieder so laut geschwellt von Garben,
die rauschen auf weitem Feld und von seligen Erntetagen.*

*O Maiennacht mit dem weichen Laut,
du mahnst die Seele so mild vertraut aus des Tagestuen,
aus der Nacht sich zu schwingen ans purpurne Licht,
das einst aus den blitzenden Hallen ausbricht, wo an Gottes Herzen
wir ruhen.*

Die Wälder rauschen so sehnsuchtsstief!

Dem Liechtenthaler MGV und seinem Chormeister Richard Hynais anläßlich
der 75-Jahr-Feier gewidmet.

8. August Viktor Nikl (Ehrenchormeister):

„An Österreich“

(Franz Theodor Csokor)

Männerchor mit Klavier- und Orgelbegleitung

*Land der Berge, Land der Seen, Heimat bleibe, traute Enge,
Land, wo Korn und Traube reift, die nur heischt, was ihr gebührt!
wo des Südens weiches Wehen Meide du, was sonst die Menge
an den Ernst des Nordens streift, gern zu falschem Glanz verführt!
wo das Wilde und das Linde Bitterlich hast du erfahren
sich in Lied und Tanz verband, Trug der Worte, Trug der Macht —
daß so Herz zum Herzen finde — Bergen sollst du und bewahren,
allen bist du Vaterland! was der Geist in dir erdacht!*

*Nicht als Wacht in Wehr und Waffen
darfst du deine Zukunft sehn.
Bauen mußt du, Brücken schaffen,
die von Mensch zum Menschen gehn.
Wenn die Völker dieser Erde
sich vereinen zum Vergleich,
daß auf immer Frieden werde —
komm als erstes, Österreich!*

Dem Liechtenthaler MGV zur 75jährigen Bestandsfeier gewidmet.